

Seit dem Neujahrstage lobte nun der Stumpf um die Stadt Schanghai, welche sich an dem Schnittpunkt der Grenzen von Nordchina, der Mandchurien und der umstrittenen Provinz Jehol befindet. Ungefährlich, wie alle westpolitischen Ereignisse, ist es in einer Schikane geklungen, und heute ist diese Stadt, deren Name „Manan an Meer“ bedeutet, ein Trümmerfeld. Es wird unendlich sein, die mahnen Schuldigen zu ermitteln, da heute natürlich Vorwürfe gegen AUSA liegen. Jedenfalls hat Tokio an den General Chiangkungliang, den Sohn des früheren Befehlshabers Nordchinas, Chiang-Jin, ein Ultimatum gerichtet, in welchem eine beschleunigte Regelung des Zwischenfalls innerhalb von 24 Stunden verlangt wird, andernfalls die Japaner die notwendigen Schritte ergreifen würden. Diese Forderung ist abgelehnt worden und damit ist der Stumpf entbrannt, der trotz aller Versuche einer Kolonisierung die Gefahr in sich trägt, zu einem offenen Krieg zwischen den beiden gelben Weiden zu werden. Man muß nach der Haltung Japans annehmen, daß der Angriff auf Schanghai kein Beschäftigt gewesen ist. Man erinnert sich der von japanischer Seite wiederholt gemachten Bemerkungen über angebliche wichtigen Schanghai-Verhandlungen, das Land seines Vaters wiederzugeben. Dieser Versuch ist zu durchschauen, als daß man nicht die wirklichen Gründe für das Vorhaben Japans erkennen könnte. Japan will einmalm die chinesische Provinz Jehol an sich reißen; sie ist stets ein außerordentlich wichtiges Gebiet des einzigen großen Reiches der Sphäre. Diese Gewinne sind nicht weiter das Ziel zum eigentlichen Ziel. Man bedenke, daß Peking kaum 100 Kilometer von Jehols Grenze entfernt liegt.

Doch es aber Japan zunächst auf den Weg der ganzen Provinz tatsächlich ankommt, geht daraus hervor, daß der Vormarsch der Japaner weiter geht und bereits der wichtige Kohlenhafen Chingtao, Schingangantam, nach den neuesten Meldungen besetzt worden ist. Die Tatsache, daß die in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Provinzen von Chingtao in ernsthaftem Besitz sind, deutet bereits an, daß es sich um ein Gebiet handelt, in welchem internationale Interessen auf dem Spiele stehen. Doch Japan wird sicherlich nichts unversucht lassen, um auf diese Weise nach und nach die Herrschaft über ganz Nordchina, eventuell durch Bildung weiterer unabhängiger Staaten, zu erringen. Wir sind nämlich der Meinung, daß man die künftige Bemerkung Tokio über die Abgabe der Provinz Jehol an sich als ein Vorzeichen des inneren Konflikts zwischen den verschiedenen Parteien unter dem Präsidenten der Mandchurien, dem einzigen Mandchurienführer Kwei.

Während so die Haltung Japans absolut einseitig ist, hat bisher die innere Zerissenheit eine einheitliche Politik Chinas verhindert. Die Chinesen haben bis jetzt ihre Hoffnungen auf den Westlichen gesetzt, und sie sind bitter enttäuscht worden. China sieht heute vor der Alternative, noch einmal sein Heil beim Westlichen zu suchen, und zwar unter Einfluß der Drohung, der Liga der Nationen den Rücken zu kehren, wenn ihm nicht Schutz gewährt wird, oder aber sofort aus dem längst dokumentierten Verlangen des Westens, den Rücktritt gegen Japan zu erklären. Sie könnte dabei sehr leicht möglich sein, daß die neue japanische Offensive zu einer Einigung der chinesischen Machthaber führt. Die übrigen Großmächte werden im Augenblick so sehr für auch an Nordchina wirtschaftlich interessiert sein, kaum eine Intervention gegen China wagen, die über eine wirkungsvolle Protest hinausgeht.

Wie auch immer der neue Streitfall im Fernen Osten beendet werden mag, die japanische Politik wird, solange sie nach den militärischen Erfolgen in Nordchina nicht kampfsüchtig preisgeben, sondern sich unter großen Opfern Schritt für Schritt für ihre Erreichung einsetzen, weil nun einmal Bevölkerungspolitik die Schwerezeiten in einem wirtschaftlich ausgeprägten Gebiet die Aufgabe eines fernöstlichen Gebietes überwinden werden kann. Eine in einem heftigen Artikel zu untersuchende Frage bleibt allerdings, ob im Augenblick tatsächlich schon mit der Möglichkeit einer großen japanischen Eroberung in der Mandchurien und den angrenzenden Gebieten angedacht der bisherigen Mißerfolge gerechnet werden kann.

Großer Sprengstoffdiebstahl bei Andanach

Andanach, 5. Jan. Am Pulverhaus einer Auffüllungsstelle bei Kech wurde in der vergangenen Nacht ein Sprengstoffdiebstahl ausgeführt. Die Diebe ertrugen die drei Kisten zum Pulverhaus und drangen in den Pulverabfüllungsraum ein, aus dem sie insgesamt 40 Kilogramm Schwarzpulver und mehrere Kilo Sprengpulver entwendeten.

Der Führer ordnet an: Verfügung betr. Ernennung im agrarpolitischen Apparat der NSDAP.

1. Für die Ernennung von landwirtschaftlichen Beamten (Agrarpolitik) und Kreisführern ist die Ernennung von bisher das Vorschlagsrecht zu diesen Stellen bei den zuständigen politischen Leitern in den Gauen und Kreisen, welche aber auch die Pflicht haben, landwirtschaftliche Fachberater in Vorschlag zu bringen. Die Ernennung behalte ich mir selber vor.

Die Ernennungsvorschläge werden mir nach den von mir genehmigten Richtlinien durch den Leiter des Amtes für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP vorgelegt. Dieser ist von mir beauftragt, die zur Durchführung dieser Verfügung notwendigen Richtlinien anzuordnen. Von mir in Ihren Kreisen ernannte landwirtschaftliche Gaus, Kreis- und Kreisfachberater können auch nur von mir ihres Amtes entsetzt werden. Anträge hierfür sind auf dem Dienstwege einzureichen.

Die auf Grundlage der Anordnung der Reichsorganisationsleitung vom 23. Juni 1932 von H. W. Walther Darré bis zum heutigen Tage bereits bestellten und damit ernannten Gaus, Kreis- und Kreisfachberater werden der Einfachheit halber auf diesen Wege von mir bestätigt und gelten damit als von mir auf der Grundlage dieser Verfügung zum landwirtschaftlichen Fachberater der NSDAP ernannt.

2. Die Ernennung der landwirtschaftlichen Ortsgruppenfachberater wird nach dem vom Leiter des Amtes für Agrarpolitik ausgearbeiteten und angeordneten Dienstweg vom landwirtschaftlichen Kreisfachberater geschehen. Die Absetzung eines solchen landwirtschaftlichen Ortsgruppenfachberaters vollzieht der landwirtschaftliche Gausfachberater, nachdem er die Genehmigung seines Gauleiters hierzu eingeholt hat.

3. Eine Ernennung der landwirtschaftlichen Vertrauensleute findet nicht statt, sondern diese werden vom landwirtschaftlichen Kreisfachberater auf jederzeit bei erwiesener Ungeeignetheit ihres Postens wieder entsetzt werden.

München, den 2. Januar 1933. *gez. Adolf Hitler.*

Verfügung betr. nationalsozialistischer Bauernschaften

Sowohl der Leiter des Amtes für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP, H. W. Walther Darré, die Einrichtung von NS-Bauernschaften in den Gauen und Landbestellen genehmigt, müssen diese NS-Bauernschaften in den agrarpolitischen

Italiens Meinung: „Vom Nationalsozialismus hängt Heil und Wiedergeburt Deutschlands ab“

Ein vernichtendes Urteil über Marxismus, Papen und Schleicher. „Piaggio schreibt in der „Stampa“ einen langen Aufsatz über die innenpolitische deutsche Lage: „Sie läßt sich vergleichen mit einer Kugel auf der Spitze einer Pyramide. Nicht Gelesen gehört die deutsche Situation mehr, höchstens denen eines gewissen Schicksals und des Zufalls.“

Von Papen hat es fertig gebracht, die Kugel des deutschen Schicksals in eine nach ungewissem und unsichere Lage zu versetzen, in die der Ruine.

Nach den fürchterlichen Erschütterungen und den gefährlichen Spannungen, die von Papen angelehrt hat, bleibt fast nichts mehr zu tun, schon der geringste Anstoß kann die Kugel ins Rollen bringen und man weiß nicht, wohin sie dann rollen wird.

Von Schleicher hat in seinem Programm ausgeführt, daß die Zeit erst den großen Wert des Programmes von Papen enthüllen wird. Sehr eigenartig, daß ausgerechnet das von Schleicherer Kabinett, das wie noch keines seiner Vorgänger in den letzten 14 Jahren über eine so große Macht verfügt, nichts tut. Die Papenschen Verordnungen werden aufgehoben und der einzige Programmpunkt ist, zu versuchen, den Rollen Krebs zu geben und ihnen den Magen zu füllen. Aber wie?

Eine bittere Kränze, seinen Vorgänger erst zu loben und dann sofort dessen Programm abzubauen — als einzige Handlung.

Von Papen hat versucht, den Nationalsozialismus ins Herz zu stoßen. Er greift seinen Nationalismus an, indem er das nationale Programm verurteilt zum Teil selber durchzuführen. Mit spielerischer Leichtfertigkeit, ohne Rücksicht auf das Nationalinteresse der Nation, trotz der glänzenden Erörterungen, die den deutschen Volkstörer erfüllen, ging von Papen gegen die Nationalsozialisten vor. Mit einem Fanatismus, der schon mehr Faktismus war, ste er seinen eigenen Nationalismus über den der feinen anderen. Von Papen wollte

Apparat der NSDAP, eingebaut und von diesem so geführt werden, wie es die diesbezügliche Anordnung des Gauleiters vorschreibt. Alle bereits gegründeten NS-Bauernschaften bedürfen auf Grund dieser Verfügung der nachmaligen Bekräftigung von H. W. Walther Darré. Nicht bestellte NS-Bauernschaften haben sich mit sofortiger Wirkung als aufgelöst zu betrachten, andernfalls ich gegen die Verantwortlichen unangenehm vorgehen werde. H. W. Walther Darré ist angewiesen worden, die Genehmigung von NS-Bauernschaften nur in Ausnahmefällen zu erteilen und die Bekräftigung bereits bestehender NS-Bauernschaften auch nur in Sonderfällen und auch dann nur zu bewilligen, wenn Gründe gegeben sind, daß diese NS-Bauernschaften restlos vom agrarpolitischen Apparat der NSDAP geführt werden.

München, den 2. Januar 1933. *gez. Adolf Hitler.*

Verfügung

Die „Nationalsozialistische Landpost“ ist parteiamtliches agrarpolitisches Mitteilungsblatt der NSDAP, und ihre Ausgabe für die Mitglieder des agrarpolitischen Apparates bis zu den landwirtschaftlichen Ortsgruppenfachberatern ist.

München, 2. Januar 1933. *gez. Adolf Hitler.*

Verfügung

Die Bearbeitung aller Angelegenheiten des Arbeitsdienstes für die Partei obliegt ausschließlich meinem Beauftragten für Arbeitsdienst, H. Oberst Konstantin Sterk.

Organe des Beauftragten für Arbeitsdienst sind: bei der Reichsleitung die Abteilung für Arbeitsdienst, bei den Gauen die vom Beauftragten für Arbeitsdienst im Einvernehmen mit den Gauleitern eingesetzten Arbeitsstellen für Arbeitsdienst.

Im besonderen obliegt dem Beauftragten für Arbeitsdienst und seinen Organen 1. die Organisation der Bekräftigung von Parteigenossen im jeweiligen freiwirtschaftlichen Arbeitsdienst und die Vertretung der Belange der im freiwirtschaftlichen Arbeitsdienst tätigen Parteigenossen gegenüber den staatlichen Behörden, 2. Die Beratung unserer Vertretungen in den Parlamenten, und die Prüfung von Anträgen betreffend Arbeitsdienst.

Die Beratung und Überwachung der Anerkennung aller Arbeitsstellen in der Parteipresse im Rahmen der politischen Zentralkommissionen.

München, den 2. Januar 1933. *gez. Adolf Hitler.*

Vom fernöstlichen Kriegsschauplatz

Schanghai nur noch ein Trümmerhaufen

Peking, 5. Jan. Nach chinesischen Meldungen ist Schanghai nach der Eroberung durch die Japaner nur noch ein rauchender Trümmerhaufen. In den Straßen der Stadt liegen die Leichen von mehreren hundert chinesischen Soldaten, die bei den Straßenkämpfen getötet wurden. Die chinesischen Berichte behaupten, daß Japan die im Kampf an große Verluste erlitten hat. Die Chinesen haben nunmehr zwei Verteidigungslinien um weitere Angriffe der Japaner zu verhindern. Marschall Chiangkungliang hat mehrere Eisenbahnhöfe mit Truppen und Kanonen nach dem Norden in Bewegung gesetzt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Peking-Mudien ist eingestürzt.

Geordnet Rückzug der Chinesen

Peking, 5. Jan. Die chinesische Presse vom Mittwoch veröffentlicht die ersten Berichte über die Einmarche der Stadt Schanghai durch die japanischen Truppen. Die Stadt hat sich ohne großen Kampf, der von Tants und Mitschen unterstützt wurde. Die Besetzung gelang unter heftigen Straßenkämpfen. Nach chinesischen Berichten ist von Schanghai nur ein Trümmerhaufen mit großen Verlusten geblieben. Nach den bisherigen Feststellungen hat auch die Zivilbevölkerung Schanghai keine großen Verluste erlitten; es sollen nicht weniger als 800 chinesische Zivilisten getötet worden sein.

Nach halbamtlichen Meldungen ziehen sich die chinesischen Truppen geordnet zurück. Sie werden im Südwesten von Schanghai gesammelt und haben Befehl dem Vorbringen der Japaner in Richtung auf Peking den allerhöchsten Widerstand entgegenzusetzen. Die Chinesen haben bereits Schanghaiern angesetzt, um ihre Verteilung wirksamer zu gestalten.

Die chinesischen Behörden in Peking haben über die Stadt den Kriegszustand erklärt.

Japan stellt das Vorgehen ein

Tokio, 5. Jan. Kriegsminister Kato erklärt dem Chef der japanischen Armee in Peking, General Kawamura, die telegraphische Mitteilung, daß die militärischen Operationen gegen die chinesischen Truppen am 4. Januar 1933 um 12 Uhr nachts eingestellt werden.

Englischer und amerikanischer Schiff in Tokio

Tokio, 5. Jan. Der englische Dampfschiff in Tokio tatterte am Mittwoch den Außenminister Arita einen Besuch ab, um über die Vorgehens in Schanghai den Austausch zu erörtern.

London, 5. Jan. „Central News“ melden aus New York, daß die amerikanische Regierung an Japan einen Protest wegen der Kämpfe um Schanghai gerichtet hat.

KPD-Reinfall in Berlin

Berlin, 5. Jan. Moskau hatte seine Schütztruppe in der Reichshauptstadt gestern aufgezogen, um im Aufmarsch zu demonstrieren. Die KPD-Führung war aufzufallen und erwiderte keine der im vergangenen Jahr hatgehabenen Luftkämpfen. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Florin ließ eine wilde Rede von Stapel, die von Bürgerkriegsdrohungen nur so klang und in unverständlichen Worten zur Plünderung von Geschäften und Lebensmittelpunkten aufforderte. Besonders heftig der Kommunist gegen die nationalsozialistische Rechtsbewegung, gegen die er blutige Drohungen ausstieß. Die Führer folgten den Ausführungen ziemlich teilnahmslos. Selbst auf die sonatigen Kommunisten wirkte er abtöndelnd, als der Schilling Moskaus als das Ziel des kommunistischen Kampfes in Deutschland die Erziehung eines Sowjet-China hinstelle und Moskau der absoluten und höchsten Ergebnisse seiner deutschen Fremden legion verdächtige. In verdächtige Jagd trieben, die Kommunisten dann beispielsweise nach Hause. Bis Schicksalschicksal für Zwischenfälle nicht bekannt geworden.

Schwierigkeiten des Haushalts im neuen Hanshal

Berlin, 4. Jan. Am 10. Januar tritt die familiär der Haushaltsaufsicht des Reichstages zusammen. Es wird erwartet, daß der Reichsfinanzminister im Verlauf der Ausführenden Beratungen einen Überblick über den Haushaltsplan für das Jahr 1933 geben wird, wobei sich die Frage des Ausmaßes stellt, die diesmal besondere Schwierigkeiten bereitet weil die Einnahmen schwer zu schätzen sind. Wie verlautet, liegen die Haushaltsvoranschläge der einzelnen Reichsressorts jetzt vollständig vor.



Kriegsschuldenfrage vor dem amerikanischen Senat

Washington, 5. Jan. Im amerikanischen Senat eröffnete der republikanische Senator Johnson (Kalifornien) die Aussprache über die Kriegsschuldenfrage, wobei er die Schuldinternation wegen ihrer Revisionsforderungen scharf angriff. Er erinnerte an die Kriegszeit, als Frankreich und England flehenbüchsig Amerika um Hilfe baten.

Johnson erklärte die Haltung der Vereinigten Staaten zum Versailles-Friedensvertrag, der ein glorreiches Blatt der amerikanischen Geschichte bilde, da Amerika hierin den Kriegsschulden internen habe. Die übrigen Mächte hätten sich dagegen alles aneignen, was überhaupt möglich gewesen wäre, so daß den Zentralmächten kaum noch ihre nationale Existenz übriggeblieben sei.

Senator Johnson beschloß, einen Antrag einzubringen, wonach zahlungsunfähigen Schuldnern keine amerikanischen Anleihen mehr gewährt werden dürfen. Er wandte sich gegen die Finanzpolitik des Bankhauses Morgan und griff Hoover's Vorschlag an, der dahin ginge, eine Kriegsschuldenkommission zur Regelung der Schuldentragung zu schaffen. Johnson wies darauf hin, daß keine Siegerstaaten auch nur daran denken, erobertes Land zurückzugeben. Für einzelne Bezirke sei die Übernahme der finanziellen Lasten des Krieges Amerika aufzubürden.

In weiteren Verlauf der Senatsausprache über die Kriegsschulden erklärte Vorab, Amerika könne den Goldstandard nicht beibehalten, wenn der innere Wert des Dollars nicht dem äußeren oder der Notenumlauf vergrößert würde. Weiter wies er auf die Gefahr einer Erleichterung der Schulden, wenn Europa nicht die wirtschaftliche Erholung durch die Abwicklung unterstüßt. Dagegen bestimmete er eine Schuldrevision als einen Teil des großen internationalen Programms zur Behebung des Handels, das eine Ausbebung des Marktes, eine Erhöhung der Rohstoffpreise, Einführung der Silberwährung und die Abkündigung umfasse. Vorab schloß mit der Erklärung:

„Eine Wirtschaftserholung ist solange unmöglich, solange nicht die Reparationen gestoppt, die europäischen Währungen stabilisiert, die Orientalfische Silberwährung anerkannt und die Währung durchgeführt ist.“

Der dem Schatzamt nachstehende Senator Reed sprach sich noch einmal scharf gegen eine Schuldentilgung aus und protestierte gegen Verhandlungen mit Frankreich, solange die Reparationen nicht bezahlt sei. Er warf der französischen Presse vor, sie habe wiederholt das amerikanische Volk belogen.

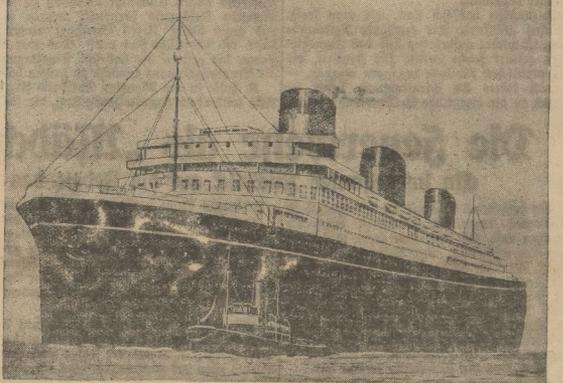
Spannreicher Kieselndampfer in Flammen

Deutscher Dampfer „Ruh“ leistet die erste Hilfe

Der französische Passagierdampfer „Atlantique“, mit 42.500 Tonnen eines der größten französischen Schiffe, ist auf der Höhe der Kanalinsel Guernsey in Brand geraten. Da das Feuer aufsteigend nicht gleich erlosch, so daß Befürchtungen entstanden, daß der Kieselndampfer verlorenginge. Glücklicherweise befanden sich zur Zeit der Katastrophe keine Passagiere an Bord, da der Dampfer auf dem Wege vom Mittelmeer nach Le Havre oder Cherbourg war, um dort überholt zu werden. Dagegen waren 260 Mann Besatzung an Bord.

Der deutsche Dampfer „Ruh“, der sich in unmittelbarer Nähe des Unglücksortes befand, hat zusammen mit dem englischen Dampfer „Nord Galie“ die gesamte Besatzung übernommen, so daß glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen sind. Der Admiral der Marineinfanterie in Cherbourg hat sofort alle zur Verfügung stehenden Kieselndampfer in die Unfallstelle entsandt, um zu versuchen, die „Atlantique“ vor dem Untergang zu retten. Leider die Entschuldigungsverhandlungen des Brandes ist noch nicht bekannt. Auf der Compagnie „Atlantique“ trat ein Ausschuss zusammen, der sofort einen Untersuchungsausschuss einsetzte wird.

Die „Atlantique“, die den Weltkamp mit dem deutschen Spahndampfer „Gay Arcona“ auf dem Süd-Atlantik aufnehmen sollte, trat



Der erst zwei Jahre alte 42000 to große Dampfer „Atlantique“

Etwa 30 Todesopfer des „Atlantique“-Brandes

Paris, 5. Jan. Die Brandkatastrophe des französischen Dampfers „Atlantique“ hat wie man nunmehr feststellt, doch etwa 30 Todesopfer gefordert. In Cherbourg traf in den Abendstunden des Mittwoch der erste Hilfsdampfer mit den Geretteten ein, unter denen sich auch der Kapitän der „Atlantique“ befindet.

Der Kapitän über das Unglück

Der Kapitän erklärte, daß er gegen 8.30 Uhr morgens auf eine außerordentlich starke Brandentwicklung aufmerksam geworden sei, die aus den unteren Kabinen erster Klasse aufsteige. Die Besatzung habe sofort alles unternommen, um den Brandherd ausfindig zu machen und ihn zu löschen. Es habe sich aber bald gezeigt, daß alle Bemühungen nutzlos gewesen seien. Entgegen anders lautenden Meldungen habe die Besatzung sehr gut gearbeitet und auch die ersten SOS-Note ausgesandt. Gegen 5 Uhr morgens hätten die Flammen bereits die Decks erreicht, mit denen die Rettungsboote festgemacht waren und eine Stunde später habe er der Mannigfaltigkeit Befehl erteilen müssen, das brennende Schiff zu verlassen. Erst in diesem Augenblick habe er festgestellt, daß etwa 30 Mann festhielten, die entweder verbrannt, erstickt oder durch herabfallende Gesteine erschlagen worden seien. Es sei auch möglich, daß einige Leute im Wasser den Tod gefunden hätten, da alle Mann über Bord geprügelt seien, weil die Rettungsboote nicht mehr verwendensfähig waren. Leider die Ursache des Unglücks konnte der Kapitän keinerlei Mittelungen machen.

Die Erregung über den Brand der „Atlantique“ ist verständlich, wenn man bedenkt, daß fast 4 Jahre ein Schiff nach dem anderen auf merkwürdige Weise verbrannt worden ist. Im August 1929 brannte der Kieselndampfer „Safen von Marseille ein Opfer der Flammen. Im August 1929 brannte der Kieselndampfer „Safen von Marseille ein Opfer der Flammen. Im August 1929 brannte der Kieselndampfer „Safen von Marseille ein Opfer der Flammen. Im August 1929 brannte der Kieselndampfer „Safen von Marseille ein Opfer der Flammen.

tion aufgebaut hat. In der letzten Woche ist es den Schiffsmängern gelungen, 100.000 Dollar mit einem Nachlaß von 30 v. S. zu veräußern. Die Fälligkeiten waren so geschickt gemacht, daß auch die Bankaffären der amerikanischen Großbanken je anstandslos entgegennahm.

Eine ganze Familie mit Gas vergiftet

Berlin, 5. Jan. Der Berliner Gesundheitsamt wurde Mittwoch Mittag eine Gasvergiftung aus der Orientstraße 165a gemeldet. Dort war eine vierköpfige Familie durch Gas vergiftet aufgefunden worden. Die Wiederbelebungsversuche sind noch im Gange. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um einen Selbstmord handelt, steht noch nicht fest. Bei den in der Krankenfrage durch Gas vergiftet aufgefundenen Personen handelt es sich um das Ehepaar J. G. H. m., dessen sechsmonatiges Kindchen und um einen zehnjährigen Arthur K. B. Bei der Ehefrau und dem Kinde waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Der Ehemann und Jüngster sind noch lebend in das Krankenhaus eingeliefert. Ob sie am Leben zu erhalten sein werden, läßt sich noch nicht sagen.

Wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich

Paris, 5. Jan. Etwa 40 Kilometer von Evron entfernt bei Neuves erreichte sich am Mittwoch ein Eisenbahnunglück, bei dem etwa 20 Personen verletzt wurden. Ein Personenzug fuhr infolge falscher Weichenstellung auf eine Güterzugstrecke auf, wodurch mehrere Wagen entgleisten und in Trümmer gingen.

Blutige Unruhen auf Jamaica

London, 5. Jan. In Kingston auf Jamaica ist es zu blutigen Unruhen zwischen englischen Truppen und der Eingeborenen-Bevölkerung gekommen. Das beteiligte englische Regiment ist das berühmte Norfolk-Regiment. Hier, ein vor 200 Jahren gegründetes Regiment, das eine Zeit lang unter dem Namen „Wellington-Regiment“ bekannt war. Die Ursache der Unruhen ist die Forderung eines englischen Soldaten durch einen Eingeborenen in einem Geschäft. Ein großer Teil des englischen Regiments zog darauf los, um den Mann zu bestrafen und zu verprügeln. Der Befehl des englischen Oberbefehlshabers, nach den Soldaten zurückzuführen, wurde von den Truppen nicht ausgeführt. Erst später konnten sie zur Disziplin überredet werden.

An die Kreis-, Ortsgruppen- und Stützpunktleiter

Am Anfang der Gausleiter teile ich Ihnen mit, daß jedes Mitglied die Nummer des „Sammy“ von jetzigem Sonntag (7.1.33) kaufen muß, da in dieser „Sammy“-Nummer die Neuzugsbotschaft des Führers enthalten ist.

Der Gausleiter ordnet weiter an, daß Ihre Propagandaleiter von Ihnen sofort im Auftrag erhalten, die Befehlslinie der Mitglieder entgegenzunehmen und die Gesamtbefehlslinie der Ortsgruppen mit Geld an den „Sammy“ zu zahlen.

Seit Hitler! G. Ziegler, Gausgeschäftsführer.

Hier auf Welle . . .

- Freitag, 6. Januar 1933
Deutschlandsender.
6.15: Omnitel. 6.30: Wetter. 6.45: Die 8.000.
6.45: Weltmarkt. 7.00: Nachrichten. 7.10: Gausbericht.
7.15: Reichs-Rundschau. 7.20: Nachrichten. 7.30: Gausbericht.
7.35: Nachrichten. 7.40: Wetter. 7.45: Nachrichten.
7.50: Nachrichten. 7.55: Nachrichten. 8.00: Nachrichten.
8.05: Nachrichten. 8.10: Nachrichten. 8.15: Nachrichten.
8.20: Nachrichten. 8.25: Nachrichten. 8.30: Nachrichten.
8.35: Nachrichten. 8.40: Nachrichten. 8.45: Nachrichten.
8.50: Nachrichten. 8.55: Nachrichten. 9.00: Nachrichten.
9.05: Nachrichten. 9.10: Nachrichten. 9.15: Nachrichten.
9.20: Nachrichten. 9.25: Nachrichten. 9.30: Nachrichten.
9.35: Nachrichten. 9.40: Nachrichten. 9.45: Nachrichten.
9.50: Nachrichten. 9.55: Nachrichten. 10.00: Nachrichten.
10.05: Nachrichten. 10.10: Nachrichten. 10.15: Nachrichten.
10.20: Nachrichten. 10.25: Nachrichten. 10.30: Nachrichten.
10.35: Nachrichten. 10.40: Nachrichten. 10.45: Nachrichten.
10.50: Nachrichten. 10.55: Nachrichten. 11.00: Nachrichten.
11.05: Nachrichten. 11.10: Nachrichten. 11.15: Nachrichten.
11.20: Nachrichten. 11.25: Nachrichten. 11.30: Nachrichten.
11.35: Nachrichten. 11.40: Nachrichten. 11.45: Nachrichten.
11.50: Nachrichten. 11.55: Nachrichten. 12.00: Nachrichten.
12.05: Nachrichten. 12.10: Nachrichten. 12.15: Nachrichten.
12.20: Nachrichten. 12.25: Nachrichten. 12.30: Nachrichten.
12.35: Nachrichten. 12.40: Nachrichten. 12.45: Nachrichten.
12.50: Nachrichten. 12.55: Nachrichten. 13.00: Nachrichten.
13.05: Nachrichten. 13.10: Nachrichten. 13.15: Nachrichten.
13.20: Nachrichten. 13.25: Nachrichten. 13.30: Nachrichten.
13.35: Nachrichten. 13.40: Nachrichten. 13.45: Nachrichten.
13.50: Nachrichten. 13.55: Nachrichten. 14.00: Nachrichten.
14.05: Nachrichten. 14.10: Nachrichten. 14.15: Nachrichten.
14.20: Nachrichten. 14.25: Nachrichten. 14.30: Nachrichten.
14.35: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.45: Nachrichten.
14.50: Nachrichten. 14.55: Nachrichten. 15.00: Nachrichten.
15.05: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.15: Nachrichten.
15.20: Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.30: Nachrichten.
15.35: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.45: Nachrichten.
15.50: Nachrichten. 15.55: Nachrichten. 16.00: Nachrichten.
16.05: Nachrichten. 16.10: Nachrichten. 16.15: Nachrichten.
16.20: Nachrichten. 16.25: Nachrichten. 16.30: Nachrichten.
16.35: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.45: Nachrichten.
16.50: Nachrichten. 16.55: Nachrichten. 17.00: Nachrichten.
17.05: Nachrichten. 17.10: Nachrichten. 17.15: Nachrichten.
17.20: Nachrichten. 17.25: Nachrichten. 17.30: Nachrichten.
17.35: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.45: Nachrichten.
17.50: Nachrichten. 17.55: Nachrichten. 18.00: Nachrichten.
18.05: Nachrichten. 18.10: Nachrichten. 18.15: Nachrichten.
18.20: Nachrichten. 18.25: Nachrichten. 18.30: Nachrichten.
18.35: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.45: Nachrichten.
18.50: Nachrichten. 18.55: Nachrichten. 19.00: Nachrichten.
19.05: Nachrichten. 19.10: Nachrichten. 19.15: Nachrichten.
19.20: Nachrichten. 19.25: Nachrichten. 19.30: Nachrichten.
19.35: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.45: Nachrichten.
19.50: Nachrichten. 19.55: Nachrichten. 20.00: Nachrichten.
20.05: Nachrichten. 20.10: Nachrichten. 20.15: Nachrichten.
20.20: Nachrichten. 20.25: Nachrichten. 20.30: Nachrichten.
20.35: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.45: Nachrichten.
20.50: Nachrichten. 20.55: Nachrichten. 21.00: Nachrichten.
21.05: Nachrichten. 21.10: Nachrichten. 21.15: Nachrichten.
21.20: Nachrichten. 21.25: Nachrichten. 21.30: Nachrichten.
21.35: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.45: Nachrichten.
21.50: Nachrichten. 21.55: Nachrichten. 22.00: Nachrichten.
22.05: Nachrichten. 22.10: Nachrichten. 22.15: Nachrichten.
22.20: Nachrichten. 22.25: Nachrichten. 22.30: Nachrichten.
22.35: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.45: Nachrichten.
22.50: Nachrichten. 22.55: Nachrichten. 23.00: Nachrichten.
23.05: Nachrichten. 23.10: Nachrichten. 23.15: Nachrichten.
23.20: Nachrichten. 23.25: Nachrichten. 23.30: Nachrichten.
23.35: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.45: Nachrichten.
23.50: Nachrichten. 23.55: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

Stadttheater
 Heute, Donnerstag
 20 bis ca. 22 $\frac{1}{2}$ Uhr
 im weißen Saal
 Revue-Operette
 von Harry Secor
 Wegen Freitag
 20 bis gegen 22 $\frac{1}{2}$ Uhr
 Heute für morgen:
 Zehnminuten
 Komödie
 von Eugen Sauter

Walhall
 Noch 5 Tage!
 Frühling in
 Heidelberg

**Kleine
 Anzeigen
 Familien-
 Anzeigen**
 gehören in die
 „MNZ.“

Der Inventur- Verkauf

beginnt Freitag, d. 6. Januar 1933

Nur eins:
 die beste Ware so billig, daß sie Jeder kaufen kann!

Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe
 Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Leib-,
 Haus-, Tisch-, Bettwäsche, Strümpfe

Seit 1865 der altbewährte Grundatz, keine für den In-
 ventur-Verkauf angefertigte Massenware, sondern die hoch-
 wertigen eigenen Restbestände zu sehr herabgesetz. Preisen

Bruno Freytag
 HALLE (SAALE), LEIPZIGER STRASSE 100

Dr. med. Konrad Lück
 Facharzt f. Blasen-,
 Nieren-, Haut- und
 Beinleiden
 Verziehen nach
 Delitzscherstr. 2.

Schneiderin, Weißnäherin
 Näharbeiten erledigt gut und billig, Ange-
 bote an
 Saaleplatz 10, II. l.
 Einberufte Heimtucherei sucht ab
 1. April 1933 eine
3-4-Zimmerwohnung
 mit Bad, Miete bis unter
 2.400 an MNZ, Geilstraße 47.

**Billige Sonderfahrt
 in die Allgäuer Alpen.**
 50% Fahrpreisermäßigung.
 Vom 21. Jan. (abends) bis 29. Jan. 1933
 erleiht ein Sonderzug 3. Klasse von Halle
 (Saale) nach Oberstdorf (Allgäu) und zurück
 mit Aufenthalt in Sarnsee. Fahrpreis für
 Hin- u. Rückfahrt ab Halle (Saale) 24,70 M.
 Zug hält in Sarnsee, Oberstdorf, Sarnsee,
 Felle und Gorbetha. Der Kartenverkauf hat
 bei den vorgenannten Stationen sowie in
 Halle (Saale) und Oberstdorf bei den Reise-
 büros begonnen. Alles Nähere im Befahren
 folgender Blätter bei den Verkaufsstellen
 angeben.
 Zweifelsfrei Reichsbahn-Gesellschaft
 Reichsbahn-Verkehrskont. Halle (Saale).

Hinzu 5-15%
 Or. 10
 Inventur-
 Verkauf
 6.1.-30.1.
 Reste
 Einzellupons
 besond. billig

Eröffnung
 des Inventur-Verkaufs
 Freitag, den 6. Januar 1933

Diesmal verkaufen wir auch in unserer
 bisherigen Teppich-Ausstellung am
 Markt. Lassen Sie sich die sensationell.
 Gelegenheitskäufe nicht entgehen.

Arnold & Treibsch
 Halle (Saale) Teppichhaus Große Meißelstraße 1



Rekordbrechend

Beginnt
 6. Januar

Jeder Preis eine
 großartige Kauf-
 gelegenheit.

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| Winter-Ulster ab 9. ⁵⁰ | Kletterwesten ab 4. ⁹⁰ |
| Winter-Joppen ab 5. ¹⁰ | Velvet-Breeches ab 5. ⁹⁰ |
| Sport-Stutzen ab 19.- | Streifen-Hosen ab 1. ⁶⁵ |
| Lederol-Mäntel ab 7. ⁹⁰ | Cord-Breeches ab 3. ⁹⁰ |
| Loden-Mäntel ab 11.- | Knickerbocker ab 2. ⁹⁰ |
| Trenchcoats ab 9. ⁹⁰ | Berufsmäntel ab 1. ⁹⁰ |
| Herren-Anzüge ab 14. ⁹⁰ | Schlosserjacken ab 0. ⁹⁰ |
| Sport-Anzüge ab 12.- | Knaben-Mäntel ab 2. ⁹⁰ |
| Cord-Anzüge ab 14. ⁹⁰ | Knaben-Hosen ab 0. ⁷⁵ |

**Otto
 Knoll**
 Nachf.

Leipziger Straße 36/37

Bitterfeld

Sippinghäuser

MARGARINE
 ist trustrfrei

Maria Quelle, Bitterfeld
 am Bahnhof
 Wäsche- und
 kunstgewerb. Handarbeiten

Hotel Döring, Bitterfeld
 Konzert-Café u. Restaurant
 Große und kleine Festsäle
 Billardzimmer — Garagen
 Fernsprecher 3079 und 3092
 NS.-Zeitungen liegen aus.

Hotel Kaiserhof
 Bitterfeld — Ruf 2048
 (Gegenüber dem Bahnhof)
 Autogaragen — Fließendes Wasser

Bahnhofshotel
 Inhaber Carl Richter
 Fernruf 8185
 Betriebs-Hotel der NSDAP
 Sonntag: Stillstand

Barths Kaffee ein Genuß!
 Ludwig Barth, Halle (Saale), Leipziger Str. 60
 Ammendort, Halleische Straße 104
 Mitglied des Rabattparvereins Halle.

Zeit

Das ist billig!	Donnerstag
Fleischsalat . . . 1/2 Dtl. 11 Dtl.	Freitag
Heringssalat . . . 1/2 Dtl. 11 Dtl.	Sonnabend
Majonäse . . . 1/2 Dtl. 16 Dtl.	weiter billig
Kartoffel . . . 1 Dtl. 31 Dtl.	Gesamtwagen
Spelze-Öel . . . 1 Dtl. 32 Dtl.	
Plummenmus . . . 1 Dtl. 30 Dtl.	

nur in der
Spanischen Orangerie
 2. Dämmer
 Saal, Saalestraße 22.

INVENTUR-VERKAUF **INVENTUR-VERKAUF**

daher diese Spottpreise

Rest- und Einzelpaare

180 280 380 usw.

Auf alle reguläre Ware **15% Rabatt**

Delphi
 HALLE LEIPZIGERSTRASSE 21 NEBEN WITTKAMP

Vom 6.-19. Jan.

*weil wir
 GELD
 weil wir
 PLATZ
 brauchen*

100 Preise: 100 Freuden
 warten auf Sie im Inventur-Verkauf bei **HOLLENKAMP**
 Nicht vergessen, hinzugehen!

Beginn: Freitag, den 6. Januar 1933



Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit wöchentlichem Beilage „Baterians u. Welt“ — (Erganzungsbeilage bei Störung infolge von Gewalt, Streiks od. Verbot können nicht berücksichtigt werden.)

Donnerstag, 5. Januar 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. einschließen, Fernruf siehe Seite 6 unter dem Anrufesum. — Unangeforderte Manuskripte ohne Bildporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 4

Am 24. Januar Kampfbeginn im Reichstag Große Brandkatastrophe auf dem französischen Riesendampfer L'Atlantique

Unterredung zwischen Schleicher und Heinz Neumann

Die SPD. behauptet immer wieder, daß der Reichskanzler von Schleicher mit dem Kommunistenführer Heinz Neumann Unterredungen gehabt habe. Der Reichskanzler, welcher am Radio es so hinstellte, als ob er seine neuen Verfügungen, welche er im Eilschreiben habe, nur für die SPD. gemacht hätte, soll nach Angabe der SPD. den Kommunistenführer Heinz Neumann sogar als einen sehr brauchbaren Mann bezeichnet und sich sehr eingehend nach seinem Aufenthalt erkundigt haben. Auch soll sich General Schleicher recht anerkennend über den Kommunistenführer Torgler ausgesprochen haben. Das ist derselbe Torgler, der in öffentlicher Reichstagsführung gegen die Regierung Schleicher getreten hat.

Wir fragen hiermit an:
Herr von Schleicher! Sind diese Angaben der SPD. Wahrheit? Dieselbe Frage richten wir an den „Klassenkampf“.

Wir erwarten eine Antwort spätestens innerhalb 3 Tagen. Sollte bis dahin keine verbindende Antwort erfolgt sein, so sind wir gezwungen, näher auf diese Angelegenheit einzugehen.

Goldatenrat Gayl

Berlin, 5. Jan. In einer kleinen Anfrage hatte kürzlich der Fraktionsführer der nationalsozialistischen Kreuzenfraktion die preussische Staatsregierung um Auskunft erucht, ob es stimme, daß der frühere Reichsinnenminister von Gayl bei Ausbruch der



einer Aussprache über die Richtlinien für die Durchführung des Sofortprogramms. Die Länder sagten übereinstimmend ihre Mitwirkung bei der Durchführung des Programms zu und beklagten insbesondere ihr Einverständnis mit dem Wunsch des Reichsfinanzministers nach möglichst beschleunigter Inangriffnahme der geplanten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. An der Aussprache nahmen Vertreter sämtlicher Länder teil.

Die Kellereinsatzung:

Ankündigung der nationalsozialistischen Misstrauensanträge gegen die Reichsregierung

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 5. Jan. Der Kellereirat des Deutschen Reichstages trat gestern Nachmittag zusammen, um über die Einberufung des Reichstages zu beraten. Unsere Fraktion hatte beantragt, den Termin für die nächste Sitzung der Entscheidung des Präsidenten Goering zu überlassen, eine Forderung, die um so berechtigter war, da das Plenum den Präsidenten bereits ermächtigt hatte, die nächste Sitzung festzusetzen. Die Widerparteien glaubten diesem Antrag aber widersprechen zu müssen. Nach langer, fruchtloser Debatte einigte man sich schließlich dann auf den 24. Januar als nächsten Sitzungstag. Die Tagesordnung wird in einer am 20. Januar stattfindenden Kellereinsatzung festgelegt werden.

Die nationalsozialistische Fraktion wird für den nächsten Tagungsabschnitt Misstrauensanträge gegen das Kabinett von Schleicher einbringen. Der Kampf gegen den Nachfolger des Herrn von Papen ist damit eröffnet und dürfte im Parlament kurz nach dem Zusammentritt bereits in ein akutes Stadium treten. Die nationalsozialistische Bewegung, die jetzt nach Ablauf des Burgfriedens, die Möglichkeit hat, die schaffenden Schichten des Volkes zum Kampf gegen das System der Halbheit aufzurufen, weiß, daß bis zum Zusammentritt des Reichstages noch mehr als jetzt schon der reifste Zusammenbruch der Schleicher'schen Politik offenbar sein wird. Das sich gegenseitig bekämpfende Kabinett wird sich bis zum Zusammentritt der deutschen Volksvertretung selbst so zermürbt haben, daß es nur noch eines leichten Ansturmes bedarf, um auch dieses Kabinett zu stürzen.

Wir fürchten keinen Kampf und es ist nur ein Beweis für die Intinktionseigenschaft einer gewissen Presse, wenn man an Hand der gestrigen Sitzung des Kellereirates zu beweisen versucht, daß der Nationalsozialismus den entscheidenden Kampf scheue. Der Nationalsozialismus ist es, der Position um Position der feindlichen Stellungen im frühen Angriff genommen hat. Der Nationalsozialismus hat in den letzten Jahren da entscheidend seine Hand im Spiele gehabt, wo entweder positiv Aufstrebendes geleistet wurde oder wo Kaufheereseinwirkungen beseitigt wurden, die den gesamten Organismus anzukümmeln drohten.

Wir wissen, daß das System der liberalität-kapitalistischen Welt in Herrn von Schleicher ihren letzten Exponenten herausgestellt hat. Wir wissen, daß nach dem Abgang Schleichers nichts mehr da sein wird, was es wagen könnte, ein System zu galanisieren, was mit Fug und Recht längst der Vergangenheit angehören müßte. Wir wissen um die Bedeutung der Entscheidungen, die jetzt fallen werden, und gerade unter Würdigung dieser Bedeutung bestimmen wir den Kampfbeginn, bestimmen wir die Kampfesart und lassen uns weder von angeblichen Freunden noch von offenen Feinden in eine Marschrichtung drängen, die nicht im Interesse Deutschlands und damit auch nicht im Interesse des deutschen Sozialismus liegt.

Bis zum 24. Januar heißt es das Volk aufzurufen zum Kampf um seine Freiheit, heißt es die aufbauwilligen Kräfte der Nation zu sammeln zu gemeinsamem Wirken, zu gemeinsamem Bau einer neuen und einer besseren Zukunft!

Die große Mauer in Gefahr

Dr. Tr. Während die europäischen Diplomaten in Genf einen end- und ergebnislosen Streit um leere Formeln führen, macht Japan im Fernen Osten Welt-politik. Der Erfolg des japanischen Vorstoßes im vergangenen Jahre, der durch die Gründung des neuen Staates Mandschu-ku unter japanischer Oberherrschaft gekrönt wurde, scheint nach den neuesten Ereignissen nur der Auftakt zu einer groß angelegten Aktion Japans gegen China gewesen zu sein. Die damals eingeleitete neue Expansionspolitik Japans hat ihre letzten Gründe in der Lebensbevölkerung des japanischen Insellandes. Die Militärkreise in Tokio, voran der Kriegsminister Arai, haben es sich zur Aufgabe gesetzt, diesem Druck, der unbeherrschte soziale



Spannungen enthält, durch eine koloniale Siedlung auszuweichen. Die immer mehr hervortretenden Abschließungsbestrebungen anderer für die japanische Einwanderung in Frage kommenden Länder zwingen dazu, den Blick zunächst auf jenes Land zu werfen, das seit langer Zeit ein fruchtbares Gebiet japanischer Investitionspolitik, dem typischen Mittel des Imperialismus, war.

Militärisch und diplomatisch ist schwer um die Sicherung des japanischen Weltreiches in der Mandschurei gekämpft worden. Wesentlich legte sich der Völkerbund ins Mittel, fandte eine Untersuchungskommission nach dem Fernen Osten und stellte schließlich gegen Ende des vergangenen Jahres den sich daraus ergebenden Lyttonbericht vor dem Forum der Liga der Nationen zur Diskussion. Der Vertreter Japans Matsumoto hat dabei eine nicht mißzuverehende Sprache geführt, die deutlich die Politik Japans herausstellte, d. h. eines Landes, welches, wenn es um die Ergänzung seiner Bevölkerung geht, auf einen gewissen Völkerbund stellt. Aber die Wünsche der Militärkreise Tokios gingen über Mandschu-ku hinaus. Von Anfang an hat man die Provinz Jehol als zur Mandschurei gehörig bezeichnet und Ansprüche darauf geltend gemacht. Man konnte daher vermuten, daß Japan auf eine Gelegenheit wartete, um seinem weiterreichenden Ziele wieder um ein Stück näherzukommen.

Die Kampffront der Bauern wächst

„Die Erbitterung der Bauernschaft ist auf das Höchste gestiegen und läßt Ver-zweifelungsakte befürchten!“

München, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Allgäuer Bauernverband in Rempten hat an den Reichsernährungsminister von Braun ein Telegramm gerichtet, in dem unverzüglich wirksame Maßnahmen für die Milchproduzenten gefordert werden. Gefordert wird Verwendungsbindung für einheimische Produkte, Verzögerung des Einfuhrkontingents an Butter und scharfe Kontingentierung der Käse- und Seitenstufe. Zum Schluß heißt es:

„Die Verhältnisse treiben fast unweigerlich zur Katastrophe des ganzen Milchgebietes. Die Erbitterung der Bauernschaft ist auf das Höchste gestiegen und läßt Verzweifelungs-akte befürchten!“

Außerordentlich bemerkenswert ist es, daß sich in dem Telegramm des Allgäuer Bauernverbandes entfallende Forderungen der Allgäuer Käse- und Butter-Verband, der Verband der Käse- und Butterhändler und Fabrikanten Waberns und Württembergs und der Allgäuer Käse-erzeugerverband angeschlossen haben.

10 000 Morgen in Gefahr

Stettin, 5. Jan. (Eigene Meldung.) Der Reichshauptmann des Kreises Mandow hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler gerichtet:

„Katastrophales Absinken der Butterpreise auf durchschnittlich 92 Pf. per Fund zum Jahreseschluß veranlaßt mich als verantwortlichen Leiter des vorbildlich für die Provinz Pommern vor 26 Jahren gegründeten Deichverbandes Langenberg, umfassend 10 000 Morgen Siedlungsgebiet Friedriehs des Großen, an Reichskanzler und Reichsregierung zu appellieren, Milch-, Butter- und Rindviehpreise für Erzeuger durch Sofortmaßnahmen, beispielsweise Einfuhrverbot, zu heben, da sonst Zusammenbruch dieser auf Grund der Bodenstruktur einseitiger Grünlandwirtschaften in diesem Jahr unvermeidlich. Jeder Anbau von begonnenen und Inangriffnahme von Meliorationen zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung ist ausichtslos, wenn nicht Rentabilität der bestehenden Meliorationsgenossenschaften gesichert.“